Große Blätter in der Monacensia

Grosse Blätter

Monacensia, Mappe A3-A

01		Mit Urtheil heimdenklenken ...	Auf Gelatin rot
02		Menschlein Hühnlein hüt din Ei ...	Hlbk..Gelatin grün
03		Menschen, Heimat braucht die Erde ...	w-rot-grün,Riss
03	R	Ein Weltbürger Du? ...	w-glb-grün,Riss
04	a	Will ich mich am Herzensthon ...	wss,Gelatin rot
04	b	Was - Wissen wär Macht? ...	glb, Gelatin rot
05	a	Tier --- Menshling --- Mensh ...	wss,Pergmt,grau
05	b	Herzgott spielt froh das Bildspiel ...	rot,Pergmt,grau
05	c	Mit seinem Hochhinaus ...	wss,Pergmt grau
5	R	Ernst, mein wackerer Geselle ...	wss,blau,grau
06	a	Gottfried Bürger - vor etwa ...	glb,Gelatin grün
06	b	Wer schrieb wohl dies wackre ...	wss,Gelatin grün
06	R	In meinem ... Ergnügen ... Fahr hinn ...	...., Gelatin grün
07	a	Das Leben fliesst ...	Ktn bl,Gelatin rot
07	b	Bei dem, Licht der stillen Sternen ...	wss,Gelatin rot
07	R	Heut sieht man nicht nach dem Licht ...	......., Gelatin rot
08	a	Oh - dass dein Glanz das Licht ...	Te,Mzt,grün,Gelatin rot
08	b	Aus dem Tiefen - Guten - Dunkeln ...	Te,Mzt,grün,Gelatin rot
08	(R)	Stern und Unstern ..."	Papier vom Mchner Plakat 1926
09	a	Lang schon ist dein Lob verklungen ...	Te,Mzt,Schld rot,Gel.br.
09	b	Wie ein Lämmerschwänzchen ...	Te,Mzt,Schld glb,Gel.br.
09	c	Den man zu Ehren bringen mag ... "	Ts+Hs,eingesteckt
09	d	Ach, ich finde keinen Namen ...	Ts+Z,eingesteckt
10		Oh ahnungsreich durchschauerts ...	Te,Mzt,Kk,glb,hchlg,2K.
11		Wisser: Ich - und - Volker ...	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,3 K.
12		Und des Nagels Spitz - o Hohn ... (Fs.)	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,2 K.
12	R	Volker - Lieber - lass Dir danken ...	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,1 K.
13		Allso lasst feurig uns feiern ...	Te+Z,spt,Hk,gb,hlg,2 K.
14		Hirtenzeit ...	A! Kopie fehlt!
15		Ein wenig fern! ...	A! Kopie fehlt!
16		Die Geduld +	Te,Mzt,A4 hoch,Titel
17		Die Geduld. "Duld, geduldе ...	Te+Z,Mzt,A4 hchlg□,4 K.
18		Freund, Urheimat willst Du finden? ...	Te+Z,Mzt,A4 hoch
19		was Wunder, wenn plötzlich ...	Te,Mzt,hochlang,2 K.
20		Stiller Tag am Askonautenhügel ...	Te,früh,A4 hoch,A!
21		Kerkerlicht +	Hs,Mzt,A4 hoch
22		Kerkerwandbilder. Wie oft erhellt ...	Te,früh,A4 hoch?
23		Frohwackre Ringer müssen bald ...	Te+Hs,A4 hoch?
24		Geh Bleib -	Te,Mzt,4 hoch
25		Ihr Lieben - Schon zerplatzen ...	Te+Z,früh,hchlg,8 K.
26		O Wald am Berggelände - +	Te,früh,A4 hoch
27		O Wald am Berggelände, du rauher ...	Te+Z,früh,hchlg,2 K.
28		Fegfieber brenn! +	Te,Mzt,Schld,Raute,Titel
29		Glüh los von unsrem Völkerwald ...	Te+Hs,Mzt,hchlg,6 K.
30		Muttergeheimniss +	Te,Mzt,A4 hoch?,Titel
31		Mutter - die Köpfe zusammensteckend..	Te+Hs,Mzt,hchlg,4 K.
32		Kühle Schatten liegen auf den Hügeln..	Te+Hs,Mzt,hchlg,2 K.
33		Urheimatwelt erbauen +	Te,Mzt,A4 hoch?,Titel
34		Heimat - so läutets immer noch ...	Te+Hs,Mzt,hchlg,4 K.
35		Lebendige Kunst ist dem Mensheng ...	Te,spät?,hchlg,2 K.
35	R	Uns misst Urmütterchen Natur ... (g.)	Te+K,Mzt,hchlg,2 K.
36		Oh Du - dass wir nit stürzen ...	Hs,spät,hchlg,4 K.
36	R	O Lieber, raus, so hegt "Wirall" ...	Hs,spät,auf DRB-Papier

Grosse Blätter

Monacensia Mappe A3-A

09	d	1.	Ach, ich finde keinen Namen ...	Ts+Z,eingesteckt
13		2.	Allso lasst feurig uns feiern ...	Te+Z,spt,Hk,gb,hlg,2 K.
08	b	3.	Aus dem Tiefen - Guten - Dunkeln ...	Te,Mzt,grün,Gelatin rot
07	b	4.	Bei dem, Licht der stillen Sternen ...	wss,Gelatin rot
07	a	5.	Das Leben fliesst ...	Ktn bl,Gelatin rot
09	c	6.	Den man zu Ehren bringen mag ... "	Ts+Hs,eingesteckt
16		7.	Die Geduld +	Te,Mzt,A4 hoch,Titel
17		8.	Die Geduld. "Duld, gedulde ...	Te+Z,Mzt,A4 hchlg□,4 K.
03	R	9.	Ein Weltbürger Du? ...	w-glb-grün,Riss
15		10.	Ein wenig fern! ...	A! Kopie fehlt!
5	R	11.	Ernst, mein wackerer Geselle ...	wss,blau,grau
28		12.	Fegfieber brenn! +	Te,Mzt,Schld,Raute,Titel
18		13.	Freund, Urheimat willst Du finden? ...	Te+Z,Mzt,A4 hoch
23		14.	Frohwackre Ringer müssen bald ...	Te+Hs,A4 hoch?
24		15.	Geh Bleib -	Te,Mzt,4 hoch
29		16.	Glüh los von unsrem Völkerwald ...	Te+Hs,Mzt,hchlg,6 K.
06	a	17.	Gottfried Bürger - vor etwa ...	glb,Gelatin grün
34		18.	Heimat - so läutets immer noch ...	Te+Hs,Mzt,hchlg,4 K.
05	b	19.	Herzgott spielt froh das Bildspiel ...	rot,Pergmt,grau
07	R	20.	Heut sieht man nicht nach dem Licht ...	......., Gelatin rot
14		21.	Hirtenzeit ...	A! Kopie fehlt!
25		22.	Ihr Lieben- Schon zerplatzen ...	Te+Z,früh,hchlg,8 K.
06	R	23.	In meinem ... Ergnügen ... Fahr hinn ...	...., Gelatin grün
21		24.	Kerkerlicht +	Hs,Mzt,A4 hoch
22		25.	Kerkerwandbilder. Wie oft erhellt ...	Te,früh,A4 hoch?
32		26.	Kühle Schatten liegen auf den Hügeln..	Te+Hs,Mzt,hchlg,2 K.
09	a	27.	Lang schon ist dein Lob verklungen ...	Te,Mzt,Schld rot,Gel.br.
35		28.	Lebendige Kunst ist dem Mensheng ...	Te,spät?,hchlg,2 K.
03		29.	Menschen, Heimat braucht die Erde ...	w-rot-grün,Riss
02		30.	Menschlein Hühnlein hüt din Ei ...	Hlbk..Gelatin grün
05	c	31.	Mit seinem Hochhinaus ...	wss,Pergmt grau
01		32.	Mit Urtheil heimdenklenken ...	Auf Gelatin rot
31		33.	Mutter - die Köpfe zusammensteckend..	Te+Hs,Mzt,hchlg,4 K.
30		34.	Muttergeheimniss +	Te,Mzt,A4 hoch?,Titel
36	R	35.	O Lieber, raus, so hegt "Wirall" ...	Hs,spät,auf DRB-Papier
26		36.	O Wald am Berggelände - +	Te,früh,A4 hoch
27		37.	O Wald am Berggelände, du rauher ...	Te+Z,früh,hchlg,2 K.
08	a	38.	Oh - dass dein Glanz das Licht ...	Te,Mzt,grün,Gelatin rot
10		39.	Oh ahnungsreich durchschauerts ...	Te,Mzt,Kk,glb,hchlg,2K.
36		40.	Oh Du - dass wir nit stürzen ...	Hs,spät,hchlg,4 K.
08	(R)	41.	Stern und Unstern ..."	Papier vom Mchner Plakat 1926:
20		42.	Stiller Tag am Askonautenhügel ...	Te,früh,A4 hoch,A!
05	a	43.	Tier --- Menshling --- Mensh ...	wss,Pergmt,grau
12		44.	Und des Nagels Spitz - o Hohn ... (Fs.)	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,2 K.
35	R	45.	Uns misst Urmütterchen Natur ... (g.)	Te+K,Mzt,hchlg,2 K.
33		46.	Urheimatwelt erbauen +	Te,Mzt,A4 hoch?,Titel
12	R	47.	Volker - Lieber - lass Dir danken ...	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,1 K.
04	b	48.	Was - Wissen wär Macht? ...	glb, Gelatin rot
19		49.	was Wunder, wenn plötzlich ...	Te,Mzt,hochlang,2 K.
06	b	50.	Wer schrieb wohl dies wackre ...	wss,Gelatin grün
09	b	51.	Wie ein Lämmerschwänzchen ...	Te,Mzt,Schld glb,Gel.br.
04	a	52.	Will ich mich am Herzensthon ...	wss,Gelatin rot
11		53.	Wisser: Ich - und - Volker ...	Te,Mzt,Hk,glb,hchlg,3 K.

Mit Urteil –
beim den Klarken
„ins große heilige Ganz"
Mit Kritik –
ganz der Kräulken Heiligkeiten
In Ganz Kranz!!

Menschlein Hühnlein hüt dein Ei
lass dich nit bethören
tuh mit Brei und Breiberei
dir's nur nit zerstören!
Höre nicht auf Füchserat
hüt es, hüt' es vor Verrat!
Geh, verred dein Ei doch nicht
mit dem Dummgegacker
bring es nit ans grelle Licht
und bebrüt es wacker —!
Alles andre tutvutut
wenn sie kommt, schon selbst die Brut
Willst Du, dass sie wohl gespeist?
mach mit viel Geschichten!
Wenn dein Ei ein Klugwicht sieht
tut er es zernichten,
rührt amend aus deinem Ei
einen ausgekochten Brei.
Drum, geh mach kein Kikrikie
blos zum Zeitvertreibe,
denn sonst kittelkitzeln sie
dir dein Ei vom Leibe!
Ja ja – wer sein Eilein liebt
~~der~~ schweigt lange lange
Gar
bis
es selber piepst

A

n, Heimat braucht die Erde!

Darum all der Völkerstreit,
darum all die grause Schwerte,
darum, darum all das Leid!

Heimat – nimmer zu erzwingen
von der Lüge feigem Knecht,
aber sicher zu erringen,
von dem Manne, brav und echt.

Ha, verglüht die Angst, ihr Schmerzen,
daß geläutert, durch den Brand,
wir mit mannhaft heitren Herzen
wallen ins Heimatland, –

Heimwärts auf Vertrauenswogen
aus dem grausen Hebekrampf,
der uns um uns Selbst betrogen,
in den heilgen Lebenskampf!

In ein trutzig treues Leben
hinter allem Lügenwust,
wo der Wahrheit Wonnen weben,
wo wir miteinander leben
voller heller Heimatlust.

Wo aus dunklen Erdenmühen
liebeschimmernd aus dem Grund
wilde Jünglingsträume blühen,
wackre Mannestaten glühen
froh belebend unsern Bund.

Wo uns sonnge Kinder sprossen
aus dem keimeligen Hag,
weil wir vaterfest entschlossen,
muttermilde unverdrossen
Heimat leben Tag um Tag.

Wo bei urgetrosten Bäumen
traulich unsre Hütten stehn,
drum die wilden Bäche schäumen,
Pfade schlängeln, Gärten träumen
und die holden Tiere gehn.

Brüder, laßt uns Heimatfeuer
fehn mit sonnenvollem Reis,
mit dem Herzen treu und treuer,
daß es flamme hell und heiß,
daß es manchem Wandrer blinke
durch der grausen Nächte Leid,
ihm am warmen Herde winke
Traulichkeit,
daß entzückt ob seinem Sprühen
freudestrahlend, glückentbrannt
er ein heimatselig Glühen
segnend trägt ins dunkle Land.

Menschen, Heimat braucht die Erde!
Hört die Not! Sie singt, sie schreit:
Mannheit wachse, Heimat werde.
Es ist Zeit!

Ein Weltbürger Du? - Das klingt ja!
Doch bei mir find's keinen Ruhm,
Nein, mein Gutester, das hinkt ja:
vorn und hint, verzeih, das stinkt ja
nach all dem Weltwürgertum!
Mit den Allerweltsmethoden
kommt der Mensch nur auf den Hund.
Heimat ist der Menschheit Boden,
drein sie wurzelt urgesund.
Nur im Heimatherde schüret
sich der Seelengeistesbrand,
der im Mensch den Menschen spüret,
der uns, warm erfühlend führet
rings durch alles Menschenland!
Heimat ist des Menschseins Mitte,
in der frei es ringeruht.
Aus der allerkleinsten Hütte
lenkt es zu dem größten Schritte,
sprengt es ins Weltwohlgemut.
Fehlt das Mitteltum, verfällt
ruhlos - ruchlos alle Welt.

Will mich nicht an Herzensglanz
kümmerlich erfrischen —
will nicht stehen, wo die Flammen sprühn
Wissenschaft dazwischen
Raum was Kühnes, Ruhigkeit [illegible]
mit gewaltem
Wasserspiess *

Was Wissenschaft [illegible] Jahrtausend
[illegible] Zweitausend [illegible]
dem Licht der [illegible] gefangen
Zu [illegible]
den Vampier [illegible]
den Wächter [illegible]
den Meister [illegible]
Was sind [illegible]
[illegible]
Wissen [illegible]

so wächst der Kranz - Ehrenringeins Heiterkeit
Dana - Quana und Prank -
so wogt der Tanz vom Pfänderwein Königsohr
Wohl dem der mit dem Dreiklang schwingt,
getrost im ewigen Ringe ringt!
Thallest gewesen all vom - Ziel -
bis dir doch den Ring errungen,
so nimm Liesell, Rümpelchen Spiel
liegt dir dann wohlgelungen!*
Allalle hören freundlich - Himmel-
Welt liegt - ein Traum! ☆

Mit seinem Hochhinaus o Menschling Däumeling
was will er
der nach Idolen, Zielen, Zwecken spielt?
Mensch ist nur soweit Mensch soweit er spielt!
Sagt - unser - Schiller -
Und wo er's nicht tut krampft er sich in Pein,
im Hochwahnpein
hört auf ein Kampf und verdrossen Zwecken -
Mensch zu sein * - - / -
Was meinst Liesell, wollen wir ungewiß bescheiden
und andächtig schauen hier bei Notwendspiel
O im - tiefsten - weilen? * ☉
☆

Ernst, mein wackerer Geselle,
grüßen muß ich Dich einmal,
Dich, der Freuden reinste Quelle
allzuoft und allzuschnelle
warfen wir ins Dustertal.
Dich, der, weil er Alls beherzt,
nichts verscherzt!

Weil grundherzhaft dein Beginnen,
faßt du tiefer Fuß und Ort,
daß die winzgen Wurzeln drinnen,
tiefre Wonnen dir gewinnen
immerfort,
daß voll Lust aus schwarzer Last
grünt dein Ast.

Tiefer, werkverloren
folgst du urgeheimem Ruf,
denn du spürst: Was Grund erkoren,
wird von selber groß geboren.
Hoch – ist nimmer dein Beruf –
Traulich trittst du aus dem Hohn,
Tiefensohn.

Aus dem inniglichsten Gerne
baust du deinen Lebensbaum,
aus dem Staub du Sterne,
aus dem Schaum gediegne Kerne
Eigensam aus Weltenraum.
Eigentliches schenkst du Held
deiner Welt.

Von Mannesgeist durchlodert
brennst du durch der Wichte Pein,
und was dustert, dumpfelt, modert,
was nicht weitres Blühen fodert,
Blutger, geht bei dir nicht ein.
Nur ums Früchten frägt dein Mühn,
rauscht dein Grün.

Immer reicher uns zu rauschen
deinen Werdewonnesang,
sonnigeres Lied erlauschen,
wonnigere Schauer tauschen
Jahr um Jahr in frohem Schwang,
bis uns deine Früchtefracht
lockend lacht.

Wenn dann Wetter nahn mit Brausen,
kahl dich rüttelnd mit Gezaus,
störend all dein heimlich Hausen,
das ... macht, Heilger, dich grausen,
schlägst getrost aufs neue aus!
Das ist dein

Ernst, dein Spielz

Gottfried Bürger – vor etwa 165 Jahren:

"[illegible]"

"Vor Feuersbrunst und Wassernot
wird sicher fort der Erdball rücken,
wenn noch ein Untergang ihm droht
[illegible]
so wird Er in Papier ersticken!

Wir schrieb wohl dies nachstehende Worte zu hier:
"Fünftausend Tonnen Holzpapier
verbraucht Deutschland täglich für
Zeitungspapier!

Wieviel Waldung könnte gerettet werden,
wenn wir den Schwindel
nur ein paar Tage?

der stillen
Bei dem Flug [illegible] Erinnerung
wird dein Blick des Geistes [illegible]
vom [illegible] flatternden Zähren
müss dein Aug das Schaun verlieren
und die Seel ergriffen [illegible]
Hebt den Blick zur großen [illegible]
vom erheitern Licht erhellt.

Ach – dass dein Glanz [illegible] sich
uns nicht zerbreche –
dass deine Zier uns [illegible]
Preiz nicht raubt.
Erhebe dich (wachet) die [illegible]
[illegible]

Aus dem tiefen – alten – Dunkeln
Kann es [illegible] aus glühend Funkeln
Aus dem atmenden Geheimen
Kann es [illegible] aus [illegible] er Reimen
Doch – erklärt der Dichter – klein – klar –
Schaut mit so darnach
du Narr!

Wie ein Lämmerschwänzchen wackelt
Euch das Herz vor lauter Glück
wenn sein Tausen Künstlerstück,
Euch der Gaukler vorspektakelt.
Und der Freiheit ernstem Künder
und der Schönheit kühnem Zünder
kehrt Ihr eure Schöpsenrück.

„Ihrer – giebt es freilich Viele. –
„Tag – der Pfeil fliegt schon zum
Ziele!

*

Ach, ibh finde keinen Namen,
  und der beste nimmt zuviel,
doch ich finde einen Rahmen
  zu dem Spiel.
Spéele jeder nurdas Seine
on den Rahmen [illegible] hinein,
denn das ist ja grad das Meine,
  das ich mein!

"Den man zu Ehren bringen mag, dem ist ein Wort mehr als ein Schlag"
Sang unser Vogelweider.
Du treuer Deutscher Walther du, man hörte dir zuwenig zu,
man schlug mit vieler Hochnotpein, die Treu heraus, die Schläü hinein –
So hatten wir dann leider, statt Ehre, Ehrenkleider.
Nun aber, satt die blöde Plag, heben wir an urjungen Tag,
wo wieder heilge Ehrfurcht lauscht, wo wieder heitrer Freihmut rauscht –
und dieses ist das Schwingenpaar,
dem Menschenaar!
*

[illegible]

~~[illegible]~~

[illegible] o Land, auf Dir mein Auge ruht:

Um Fels und Wald seh ich Gestalten wallen,

so [illegible], hoch über allen Quaalen

[illegible] der größten ungewaltigen Not

so fern[illegible] der Angst und ihrem ~~[illegible]~~ Tod

[illegible] sie still erfüllen ihre Kreise

willkommen [illegible] der ewigen Reise

Sie kehren heim [illegible] ihrem Angesicht

~~[illegible]~~ [illegible] ein Licht, ein [illegible] es nicht

der Heimat unermeßlich tiefer Segen

[illegible] entfacht in ihrem Blick gelegen

Sie wandeln heiter ihren weiten Pfad

durch [illegible] [illegible] Betrachtet!

Im Herzen Lust und Last auf ihrem [illegible]

sie tragen heim, die [illegible] zu beglücken

Wie [illegible] Geschenk im goldenen Niedergehn

[illegible] Herz [illegible]

[illegible] warum entflecht in ihrem Blick gelegen

Sie wandeln weiter ihren [illegible] Pfad
durch [illegible]
im Herzen Sehnsucht [illegible] auf ihrem Flügel
Sie tragen Heim, die Ihren zu beglücken
Die Sonne beschreibt ein goldnen Niedergang
ein herzerquickend warmes Wiedersehen,
daß ich ein [illegible] Erquickung
ein [illegible] Innigkeit
Die Sonne sinkt – dort drinnen sucht sie nicht
dort wandt sie immer als [illegible]
Wir [illegible] geleuchtet durch den Strahl der Sonnen
hat mich erwärmet, die ich fremd, verlassen
hat mich entflammt in heller Zuversicht
hat mich stiller geführt – das stille Glück

Schlesisches [illegible]

[illegible]
ich kann mich nicht an keinem [illegible]

— — —

Wisser: Ich – und – Volker

Na – heut scheint die Sonne licht –
aber nein, sie scheint ~~doch~~ nicht,
und wir meinen nur, uns scheint
dass sie strahlt und wärmt und scheint,
und – – – ~~[illegible]~~ –:
Ha bah ~~[illegible]~~ lass mich sein, mit dem dummen Deuten,
geh mit deinem Spottverein,
geh zu den Gescheuten!
Ich bin ~~[illegible]~~, vereist – Dir mein
~~[illegible]~~ – Ohr zu leihen,
In mir pulst ~~[illegible]~~ Geist, Ihm muss ich mich
~~[illegible]~~ weihen!
Schau den Volker, schau da der
acht' kein Schulgeschreibe –
Hat im kleinen Finger mehr
Weisheit, als Du „klüger Secretair"
in dem ganzen Leibe.

(Wisser)

Ja, euch Beiden, euch gönnt' eben an [illegible] diesen [illegible]

[illegible] weihen!

Schau den Volker, schau da der
acht' kein Schulgeschreibe –
hat im kleinen Finger mehr
Weisheit, als Du kluger "Secretair"
in dem ganzen Leibe.

[illegible]

Ja, euch Beiden, euch gedruckt eben an den Thesen
da versteht ihr freilich nicht, dass die Sonne doch nicht liegt
darum, lesen – lesen!
Doch der kommt, da muss ich gehn – der kann mich doch nicht verstehn.

[illegible]

Dreimal Feigling, du entringst
in dein graues Hirngespinst!
Grüss dich Freund! Nun sag einmal – schau dort den Gescheiten
wollte grad so schaal und kahl – mir die Sonn' zerdeuten
weiss nicht, ob er Hafner war
oder Wissenschaftler gar.

[illegible]

O Die treffen Klipp Klapp Kopf – stets den Nagel auf den Kopf
~~dass es nur so klappert~~
~~und den Menschen [illegible]~~
Hirnkastengeister – Sätze Klappomeister –

Und des Nagels Spitz - [illegible] - trifft das Herze immer -
[illegible]
[illegible]
[illegible]
treffen Dir - nie - nimmer!

([illegible]):

Trefflich Du, Dir muss ich traun - sag mir mehr dein Meinen,
weih mich, lehr mich Die durchschaun, die so wichtig scheinen!

([illegible]):

Nun - Die Kaufleut [illegible] Waaren - die gelehrten Leut, Ideen,
[illegible] Material zu schauen - beide Krämer sein versteh[illegible] -
O bei [illegible] Sachen, kennen die sich aus, ganz,
doch im Glühen, Blühen, Lachen, sind die Krämer mit sehr [illegible]
Sucht umsonst, wo aus dem Treiben, ~~[illegible]~~ ein [illegible] fröhlich ein schaut!
denn sie traun sich nit zu „Bleiben" all ihr schamlos kaltes Treiben -
schiesst in samlos flaches Kraut.

Leben wollen sie ~~[illegible]~~ greifen fangen - Klapps, mit ihrem Städelhaus,
und - so wie sie Es erlangen, machen sie Ihm den Garaus -
Denn das liebelebendige Leben - wie ein Vöglein ~~[illegible]~~ flatterflatt
kann im Raum nur ~~[illegible]~~ weben - und gefangen ist es eben
(freien) nimmer Leben - und ist tot!
Doch sie nehmen's, zupfen, rupfen - lassen ihm kein ganzes Haar
[illegible] es zu [illegible] - dort, wo es lebendig [illegible]

(denn sie traun sich nit zu „Schauen" – all ihr [illegible] [illegible]
schiesst ins samlos flaches Kraut.

Leben wollen sie ~~[illegible]~~ erhaschen fangen – Klapps, mit ihrem Stäbelhaus;
und – so wie sie Es erlangen, machen sie Ihm den Garaus –
Denn das lieblebendige Leben – wie ein Vögelein ~~[illegible]~~ flattert hoch
kann im Raum nur ~~[illegible]~~ schweben – und gefangen ist es eben
(freien) nimmer Leben – und ist tot!

Doch sie nehmen's, zupfen, rupfen – lassen ihm kein ganzes Haar
um gelehrt es zu betupfen – dort, wo Es lebendig – war *
Grau bleibt's unterm Doktorhute, der mit wissensschwüler Stirn
mit gelehrt kühlem Blute – ~~[illegible]~~ Leben nur verwirren;
Leben – seines Wohlgemute!

Doch: zum Lichte wird es reifen, wer nit mit plumper List,
mit verstandstuppierte steifen Griffen, wolln die Welt begreifen
~~Es~~ die im seelgen Flusse fliesst!
Wo Du Ihm nur magst vertrauen – ist auch ~~[illegible]~~ das Leben grün
~~[illegible]~~
~~Es~~ kann Es nimmer Dir erblühn!
Nimmer mit dem Kopf durchrennen – wirst Du durch die dunkle Wand
doch mit Herz und Kopf durchbrennen – kannst Du leicht ins:
„Heimatland"!

Vater-[illegible] [illegible] [illegible] den Kra-
dem [illegible] aus dem Arm!

Nimmer will [illegible] [illegible] [illegible]
an ergrübelten [illegible]
Sonne mich [illegible]
gesund!

Wenn uns Allen [illegible] an [illegible]
wie es Bäume, Tiere und Pflanzen [illegible]
so verloren im [illegible] Bande
als wie im Mutterarme [illegible]
[illegible]

[illegible] auch den [illegible]
[illegible]
das [illegible] erfassen [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] gegeben,
[illegible]
[illegible]
wenn auch [illegible] Beispiel [illegible]
[illegible]
[illegible] Seligkeit [illegible] Bekenn,
wir [illegible] Licht und Dunkel
[illegible] Seiten [illegible]

*

~~17 Denkbl. 1~~

~~Tief in den Zweigen~~

~~17 Tracht 42~~

LB

~~5/7 Not ist der Schlüssel~~

~~LB 28 Das ist ja grad~~

~~VS 19 Volkwaltung~~

GB ~~19~~ 24 ~~Die Geduld~~

~~Titel~~

→ V-Geduld

~~Tanzen~~

~~19 Oh ahnungsreich oder schaust nur d. Blat.~~

~~20 Also lasst freudig uns feiern~~

~~Wissen der v. Völker~~

~~21 Also lasst freudig~~

22 Hirtenzeit A

23 Ein wenig fern! A

? Wo?

Die Geduld

Die Geduld

„Duld, geduldе" – Raunts in meinem Grunde,
immer zu
„Leben, kennt kein Stand, misst keine Stunde,
Du-du-du!
Lass die Toten, lass die Krämer messen.
aber Du, wag lebend zu vergessen
all die Schuld!
Duld, geduld sonder Sorg und Zagen
Freundlichen Du.
mit des Herzens treugetrostem Wagen
wall in Ruh –
geh nur auf im allgeduldigen Wesen.
und aus Wunden blühet Dir Genesen.
Nu – nu – Nu!

Bild, gedichtet wie im * Berge droben,
jener Baum,
seine Äste schlagen hochgehoben
in den Raum.
Hei, wie lässt er sich so unverdrossen
in das Blauen, in das Grauen sprossen,
sonder Grauen!
Grünes Dulden füllet seine Dolden
Weis' ins Herz.
Kehret wendefröhlich sie der golden
Sonnen-wärts,
und den Stürmen rauschet er Willkommen,
weil so Bäumen auch die Stürme frommen,
auch der Schmerz!
*

Riss der Blitz ihm krachend, eine Wunde
in sein Haupt –
tiefer wurzelt er im dunklen Grunde,
denn er glaubt –
Nichts und Niemand kann ~~sein~~ mein, Sein verderben"
"Also lächelt gläubig er im Sterben,
grün umlaubt *

— — —

Stolz – so ragt er noch zu guten Zeiten,
dorten – weit –
in des rauhen Landes Felsenreihen,
sonder Neid –
Traumlich ruht sein Rumpf im samtnen Moosen,
wie zum Preis schmückt ihn der Dornenrosen
duftig Kleid. *

Zu des Baumes werdetiefem Schweigen
horche still
seine Wuchslage überzeugen
dein Gefühl –
Mit des Urtheils Wesens heilgem Quillen,
horch, gehorch wie Er dem wilden Willen,
voller Spiel!
Nur soviel wie Er dir tief* verbunden,
ewger Huld
träufelt nimmer Gift in deine Wunden
Ungeduld –
Nur der Gottheit BAUM dadrein, vertrauen,
und aus Dir auch stürmegrissend schauen
wird – Geduld!!

*

Arthur
Gräser

[illegible]

Also zieh dem lenzen hin —
fall ich seine tiefen Träume,
schau, wie seine Bummelbäume —
Ihnen nach!

Theurer, hör in deinem Grunde
wellt ein wunder blauer See,
und, an seinem ~~[illegible]~~ heiteren Strande
blühen ~~[illegible]~~ Dein Heimatlande —
Geh zum Grunde theurer, geh!

Unten, drunten, werde seelig
schlage Wurtzel dein Albtraum —
und, vom Grunde keimend, fruchtend
hoch in alle Wetter wachsend
bäumt empor dein Lebensbaum!

Wie? Dir [illegible] sagen?
[illegible]

Gut — Dann ist er doch nichts los.
Sorg dich weiter in die Sorgen.
Bau dir heute schon für Morgen
weiter
Hoffnungsfrühsalsoos!

was Wunder, wenn plötzlich Bedienung fehlt
der so „Entführte" schreit und krakehlt?
Denn heut ist ja „Jeder" maschinenversklavt.
— —
Bis hieda sich Einer zusammenrafft
selbst, weiter dem Mischmasch zu frönen,
auf die eiskalt eisernen Todhändel pfeift
mit warmer Kraft Selbst sein Heil ergreift!
Jah – Selbst ergreift
dass sein Selbst ihm reift –
Bis hieda Einer merkt was Uns frommt
und langsam, langsam so –
zu Sich kommt.
Ja zu Sich kommt der „ausser sich" kam
beim Drahtradrachdrappelkram!
— —
Jetzt zu Uns kommen das wär wohl gesund
im Mischmaschinenschund
bis über die Ohrn

Dis [illegible]

und langsam, [illegible] so —

zu sich kommt:

Ja zu sich kommt der „ausser sich" kam

beim Drahtradrundtrappelkram! [illegible] wo die

Fahr zu [illegible] kommen das wär wohl gesund

[illegible] im Mishmash [illegible] und

Versunkenen! bis über die Ohren

dass [illegible] Lebens (Maas verloren

[illegible] die von dem Rad verrückt

verlorenen Ort wo uns Ordnung glückt

verlor was uns [illegible] freut und befreit.

die selbst entwendende

Fähigkeit

vom Mishmash

fremde Elendkeit!

[illegible]

Stiller Tag am Askanenten hügel
Lieg im Busch im kühlen Morgenthau
Blitzend über mir mit blankem Flügel
Schweben Schwalben durch das Sonnenblau
Vom Cuidane Berg in grossen Bogen
Kamt ein Falke durch die Luft gezogen.

Und vom Wald in liebeseel'gen Lauten
Schwillt ein Jubel an mein lauschend Ohr.
Mitten drinn in dem gesellig Trauten
Lieg ich da in Duft und Blütenflor —
einsam ~~Ach! allein~~ in all dem innig Schönen! —
Wann o Herz wird Deine Hochzeit thönen

Bläulich blinkt der See durch ~~Blätterlücke~~ das Gelaube
~~Ach~~ All sein Blinken macht mich nicht beglückt
Meiner Sehnsucht werde ich zum Raube
Sinnen muss ich in die Fern entrückt
Muntre Welle weckest mir nur Wehen —
Ach so einsam ist kein Glück zu sehen.

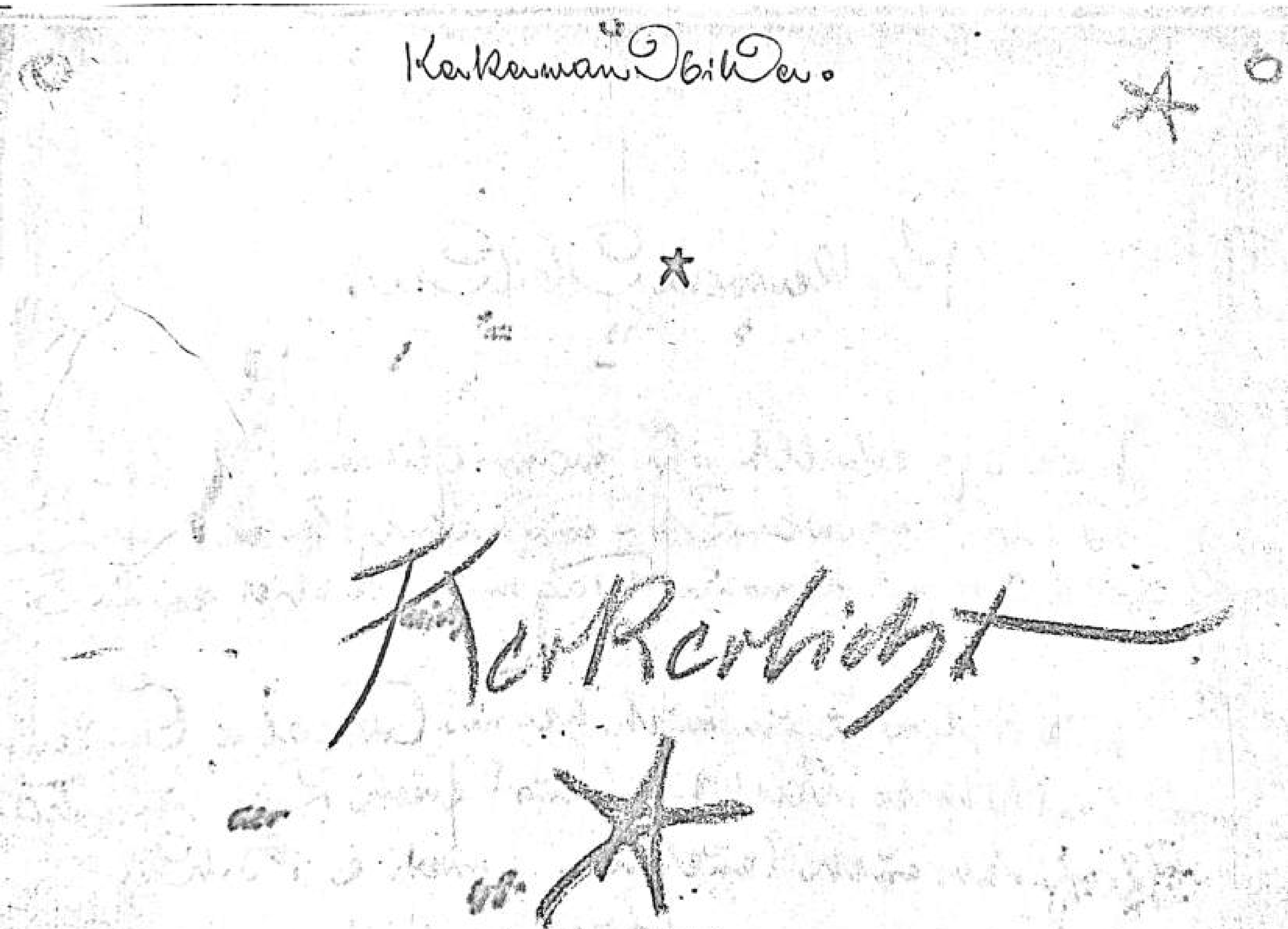
Zwitschern Triller ist gemach verstummet
Und die Sänger flattern im Gezweig
Und von Blum zu Blume summt's u. summet
Und im Herzen flüsterts „Ach und schweig"
Tag ~~Und~~ zum Wandern raff ich meine Glieder
Vielleicht Berge Kam ich doppelt
wieder.

Stiller Tag am Askonautenhügel,
lieg im Busch im kühlen Morgenthau,
blitzend über mir mit blankem Flügel
schweben Schwalben durch das Sonnenblau -
vom Gridone-Berg in grossen Bogen
kommt ein Falke durch die Luft gezogen.

Und vom Wald in liebeseelgen Lauten
schwillt ein Jubel an mein lauschend Ohr -
mitten drin in dem gesellig Trauten
lieg ich da in Duft und Blühtenflor.
Ach, allein in all dem innig Schönen!
Wann, o Herz, wird *deine* Hochzeit thönen?

Blaulich blinkt der See durch das Gelaube,
all sein Blinken macht mich nicht beglückt,
meiner Sehnsucht werde ich zum Raube,
sinnen muss ich, in die Fern entrückt.
Muntre Welle, weckest mir nur Wehen -
ach, so einsam ist kein Glück zu sehen.

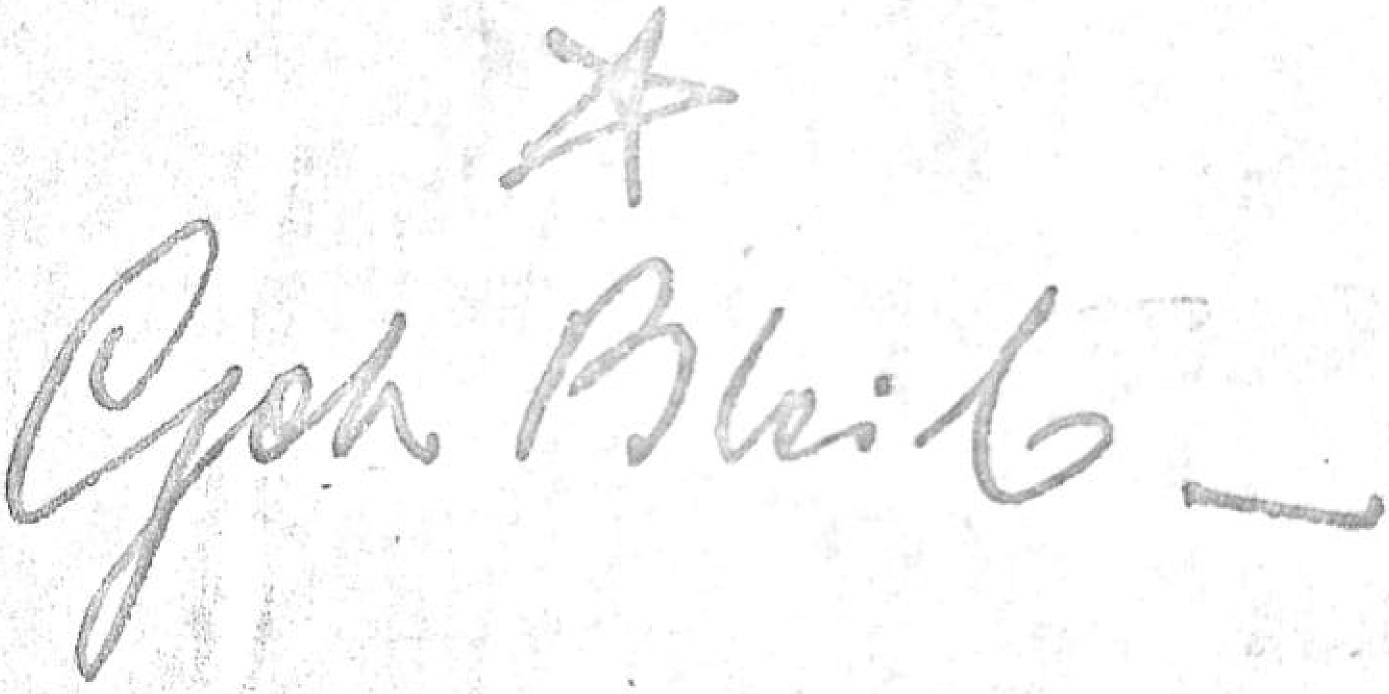
Zwitschern, Trillern ist gemach verstummet,
und die Sänger flattern im Gezweig,
und von Blum zu Blume summt's und summet,
und im Herzen flüstert's: "Geh und schweig!"
Jah, zum Wandern raff ich meine Glieder,
vielleicht, Berge, komm ich doppelt
wieder.



Kerkerwandbilder.

Wie oft erhellt ihr manniglichen Bilder -
So hold verwandt - mir meine Kerkerwand -
Dann scheint mein Tag mir traulicher und
milder.
Wie oft, wenn um mich her in Qual u. Grauen
In Wahnes Nacht - haust frech die Niedertracht
Kann ich euch leuchten meine Bilder
schauen.
Da dann mag kommen, kommen was da will
Ists auch ein schweres Geschick, auch noch so schwer -
Ich schau auf Euch, und trau, und
werde still.
Und leicht und leichter fühl ich mir dann werden
Und heller Mut treibt schneller an mein Blut -
Denn Frühling Fröhling will zu
unsrer Erden!

Frohwacke Ringen müssen
~~Ursprache Bald Da wollen~~ bald erwachen!
Ihr Hauch erweckt und wirket still und stet.
Ich horch entzückt schon ihrem milden Lachen.
Sie drängen quick aus dunklem ~~Quellen~~ Heimat grunde
Mit Frühlingsmacht, – Hei wie das lacht u. kracht.
Und Ich – o selig – fühl mich
mit im Bunde.
Wohlan ihr ~~Dunkle~~ Grünen kommt mit ~~Quellen~~ Winter=grauen
Ins helle Licht, die ~~Bat Den~~ Helden brecht ihr nicht
Die ich da kommen schau
im Unvertrauen.



(1)

Ihr Lieben —

Schon zerplatzen meine Wandersohlen
(Doch denkt nicht, daß Ich Euch Löcher schreib —
Wenn Ich's tuh soll Mich der Hoda holen)
Schon zerplatzen meine Wandersohlen
Klappen klaffen immerzu „Ach – Bleib!"
Bleiben freilich wäre mein Ergetzen
Doch das jagt Eins wie den ewigen Jud —
Will man kaum sich endlich einmal setzen
Packt Es Eins Eins hin und her zu fetzen —
Dreimal Nein, das tut denn doch nit gut!
Will man kaum sich endlich wenig weiden
Kommt der Hoda Einem's zu verleiden.

Will man ~~…~~ kaum sich endlich einmal setzen
Packt es Einen hin und her zu fegen —
Dreimal Nein, das tut denn doch nicht gut!
Will man kaum sich endlich wenig weiden
Kommt der Horde Einem's zu verleiden.
Ihr könnt lachen unter Eurem Himmel
Der ist sonnig und die Seele ist kühl —
Aber in dem taumelnden Getümmel
In dem ängstlich ~~…~~ wimmernden Gewimmel
Dreimal Oh da ist es elend schwül!
Seht Ihr Sohlen in dem hohlen Treiben
„Ist fürwahr kein Grund zu trautem
bleiben"

„Was du sagst —

Fürwahr Du bist doch dümmer –"
Ha Ihr Kläffer habtet euren Ritz!"
"Klapperpapp Du hast auch keinen Schimmer
"Der's versteht der geht und bleibet immer
Darauf freilich reicht nimma Dein Witz" –
"Nein und nein das geht doch übern Leisten
Was die schlappen Kläffer sich erdreisten!"
"Gut erdreisten – aber Spaß bei Seiten –
Traun wir stehn doch lang und dick auf Du
Taten wir Dich doch zu allen Zeiten
Seid wir sind, auf Schritt und Tritt begleiten
Deine angetrauten Schnürlischnabelschuh –
Brauchst Dich drum nit gar so zu entsetzen
Wenn wir wenig unsern Schnabel wetzen.

Trauen wir ... Doch. Lang im [illegible]

Taten Wir Dich Doch zu Allen Zeiten!

Bis Wir sind auf Schritt und Tritt begleiten

Deine angetrauten Schnürlischnabelschuh —

Brauchst Dich darum nit gar so zu entsetzen

Wenn Wir wenig Unsern Schnabel wetzen.

Stück erdreisten! —— —— ——

Üble Freund verstehen

Im Verwandeln übst Du Dich allein —

Zu Verbleiben übe zu Vergehen —

Wie die Erde findest Du nur im Dichten

Deine Runde und die Ruhe Dein —

Tagein Ringen Freund und nur im Ringen

Kann Dir Ruh und rechtes Glück gelingen!

„Ah die Worte dieser wonnevollen!
„Jetzt o jetzt — wie ist mein Blick erhellt!
Bracht das Ihr Ihr staubbedeckten Sohlen?
Sagt an wo habt Ihr das gestohlen?
Sagt o sagt und deutet mich, Ich schebe, !

„Nanu gut, Wir kommen dir zu Willen —
Von den Tränen und der Sorge stillen" —

~~Jetzt Ihr ...~~ Aber jetzt will Ich nimmer greinen
Grinsen will Ich ob auch Alles graut!
Echte Liebe kan sich dennoch einen
Lachen kan sie ob auch Alle weinen
Trauen kan sie ob auch Niemand traut —
[illegible] hasst — von des Hasses treiben

~~[illegible]~~ will Ich nimmer glauben
Grünen will Ich ob auch Alles graust!
Echte Liebe kann sich dennoch einen
Lachen kann sie ob auch Alle weinen
Trauen kann sie ob auch Niemand traut
Auch umbrandet von des Hasses Treiben
Wird erprobte Liebe immer bleiben.
Wall und Damm kann nimmer sie verdammen
Ha wer knebelt sie zum feigen Knecht?
Wer verlöschet Ihre ~~Lohe~~flammen?
Er versuch es mit dem Ihre zusammen
Echter Liebe sind auch Feinde recht.
Ob auch Alle ~~[illegible]~~ Ihr im Wege stehen
Sie wird immer Ihre Wege gehen.

Hobdrich!

Ihr hintern Gotthard drüben
Spürt Ihr auch? Ihr habt zum kleinen Grund,
Seid Ihr auch im Treiben echt geblieben?
Echt im Leben und im Lieben und — —
Hab Du Fragen [illegible]
Geh mit Ihnen die im Tage gründen
Geh getreu dann ist Dein Fragen still. —
Geh und finde — geh und lass Dich finden
Deine Fragen lasse dir den Winden —
[illegible] Deine Fragen treibe Dir Dein Ziel!
[illegible]

[illegible] Frage gunden

Sich getreu (nur) dann ist Dein Fragen still –
Sich und finde – geh und lass Dich finden
Deine Fragen lasse Du den Winden –

[illegible] deine Fragen treibe Du Dein Glück!
[illegible]
deine [illegible]
Hier am Grunde [illegible]
finde Du dein [illegible]
tüchtiglich

Erjthen

O Wald am Berggelände,
du rauher, trauter Wald,
wo von der Felsen Wände
mein Echo wiederhallt.

Es schauert mir im Grunde - - -
o Wald, Urheimatland,
wo all die weite Runde
umschlingt der Ruhe Band.

Zu Dir, zu Dir getragen
fühl ich mein Leben hin,
in Deinen Grund zu schlagen,
was ich im Grunde bin.

In Deine wilden Schönen
zu schlagen tief hinein,
mit Deinen rauhen Söhnen
tanzen Ruhrohereihn.

Zu Deinem Urgeschlechte
schlag ich mit rauhem Bart -
und nit zu dem der Knechte -
fein, glatt und ohne Art.

Dem Redlichen, dem Rauhen,
das in der Wetter Wucht
erwuchs, muss ich mich trauen
in all der Tage Flucht.

Dem Gleissnerischen, Glatten,
das durch Paläste kriecht
wie Vipperwurm und Ratten -
schlägst Du ihm nach? - Ich nicht!

Wald am Berggelände –

O Wald

Am Berggelände
Du rauher trauter Wald
Wo von der Felsen Wände
Mein Echo wiederhallt. —
Es schauert mir im Grunde — — —
~~[illegible]~~ Heimatland,
Wo all die weite Runde
Umschlingt der Ruhe Band. —
Zu dir zu dir getragen
Fühl Ich, ~~[illegible]~~ hin
In Deinen Grund zu schlagen
Was Ich im Grunde bin! —
In Deine ~~Tief~~ wilden Schönen — Zu schlagen
tief hinein — Mit Deinen rauhen Schmelz

Wo all die weite Runde
Umschlingt der Ruhe Band –
Zu dir und dir getragen
Fühl ich [illegible] hin
In deinen Grund zu schlagen
Was ich im Grunde bin –
In deine Art den Schönen – Zu schlagen
tief hinein – Mit deinen rauhen Schmeck
[illegible] Ruhmeskreisen – Zu deinem
Geschlechte – Schlag ich mit rauhem Bart
Und mit zu dem der Knechte – Fein glatt –
und ohne Art – Dem Kindlichen dem Rauhen
Das in der Wetter Wucht – Erwuchs – mag ich
nicht trauen – In all der Tage Flucht –
Dem Gleisnerischen Glatten – Das durch Paläste
kriecht – Wie Wipperdimm und Ratten – Schlag
du ihm nach? Ich nicht!

brenn!

[illegible] los
von fünsrem Völkerwald
todfrostgen Bahnwahns Ketten,
bis geistdurchschauert,
geistgeballt
Wir,
voll heimheitrer Stillgewalt,
dem Erdenstern,
dem Menschenkern
die Blütezeit erretten!!

— — — *

O Mutterherz komm,
wein nicht sehr
Kein [illegible]

die Blütezeit erreichen!

* — — — *

O Mutterherz Kamm,
wein nicht sehr,
Kom, denn Uns mehr!
Dass Solches glückt, drückt
all das Schwer

*

Oh Mutterherz, zag nit wein—
Es muss ja sein!
So, wie im Volkes faules Blut
einzünden muss, heiße Verwut—
wie im Sumpfsommers Schwülzeit
erlösend wettern muss der Blitz—
und, wie des Winters Frostverdruss
der Lenz sonnflammend brechen muss—
So muss
ein entreinigender Brand
sich durch die Völker brennen
bis von dem Thron, Knechtneidsumpf
samt seinem öden Herrschgeklimpf
geläutert, wir erkennen's.
Also—
uns warm beherzten Haupts
nimmer ... [illegible]

[illegible]

Bis von dem schnöden, Knechtneid-Sumpf

samt seinem öden Herrschgetrumpf,

geläutert, Wir erkennen [illegible]:

Also

uns wahn-beherzten Haupt;

nimmer [illegible] spalten,

denn, unsrem Hochzeitgeist gesellt,

weise vermählend alle Welt,

als Gärtner im Ihr walten.

Darum soll

muss ein [illegible] Wehn

feurig durch alle Herzen gehn,

in allen Völkeradern

zünden ein [illegible] Hadern,

Ein [illegible]!

Heilgeschehn!

Dass in dem allzuträgen Rumpf
sich sing die Fibern straffen,
lebendiger ihn aller Geist erfasst,
heiss fleissiger ihn sein Blut durchrast,
jedwedem Gast, zu sattmatt, fast,
Kündend, sich aufzuraffen
und aus Herzmitten, inbrünstig fromm,
im Weltgut fleisch, im Ganzen,
im vielgestaltigen Völkerblühn
freundfroh beglücket, mitzuglühn,
reigen mitzutanzen!
Doch,
wenn da so ein Kümmersohn
am Ikeeik bloss krampfen kann,
bloss um sein Stühlchen flennen,
da muss er eben brennen
der Stolkespahn!!
[illegible]

Doch:
wenn du so ein Kummerzahn
am Ikkeck Glos krampfen kann,
Gloss um sein Stadtkleid flennen –
da muss er eben brennen
der Stadtespalast!
So brennt Erdenn, – rein – oder – raus!
O Gottheitzorn erzürnte –
sprich durch den kranken Erdenball,
zersprich des Geizes Giftes Knall,
Gis, heil von all dem Kümmergraus
Wir Olihn
im Freundschaftsglücke!

Fegfieber
brenn
!!!

*

Flamm los
von unsrem Völkerwald
todfrosstgen Habwahns Ketten,
bis geistdurchschauert,
geistgeballt
Wir,
voll heimheitrer Stillgewalt,
dem Erdenstern,
dem Menschenkern
die Blühtezeit erretten!
\- - -
O Mutterherz, komm,
wein nicht sehr,
komm, sonn Uns mehr!
Dass Solches glückt, drückt
all das Schwehr
!!!

Oh Mutterherz, zu sehr nit wein -
Es muss ja sein!
So, wie in Völlers faulges Blut
einzünden muss Heilfieberwut -
wie in Sumpfsommers Schwühlgehitz
erlösend wettern muss der Blitz -
und wie des Winters Frostverdruss
der Lenz sonnflammend brechen muss -
so muss
ein rrreinigender Brand
loh durch die Völker brennen,
bis von dem Ichwahn, knechtneidstumpf,
samt seinem öden Herrschgetrumpf,
geläutert Wir - "erkennen"!

Allso -
uns warmbeherzten Haupts
nimmer mit Wissgier spalten,
denn, unsrem Hochzeitgeist gesellt,
weise vermählend alle Welt,
als Gärtner in Ihr walten.

Darum jah
muss ein urwild Wehn
feurig durch alle Herzen gehn,
in allen Völkeradern
zünden ein hitzig Hadern,
ein Heilgeschehn!
Dass in dem allzuträgen Rumpf
sich jung die Fibern straffen,
lebendger ihn Heilgeist erfasst,
heissfleissger ihn sein Blut durchrast,
jedwedem Gast, zu sattmatt, faul,
kündend, sich aufzuraffen -
und aus Herzmitt, inbrünstig fromm,
im Weltflutfleisch, im Ganzen,
im vielgestaltgen Völkerblühn
freundfroh beglücket mitzuglühn,
ureigen mitzutanzen!

Doch,
wenn da so ein Kummerjahn
am Ickeeck bloss krampfen kann,
bloss um sein Stücklein flennen -
da muss er eben brennen,
der Stockespahn!

So brenn Er denn - rein - oder - raus!
O Gottheitzorn, erzücke -
sprüh durch den kranken Erdenball,
zersprüh des Geitzes Giftgekrall,
bis, heil von all dem Krämergraus,
Wir blühn
im Freundschaftglücke!

Mutter! =
geheimniss

und allerlei Wünschlein gepfl[illegible]
behalten

Mutter –
die Worte zusammensteckend –
~~[illegible]~~

Zu deinem sechzigsten Erdenjahr,
strahlt um den Tisch hier, die ganze Schar –
~~[illegible]~~ Augen blinken voll Schwärmerei –
~~[illegible]~~ mit Leib und Seele dabei –
Man möchte gar gerne ein Späßchen machen
zum „Burzeltag" Großmutter zum Lachen –
Jetzt darf kein Gedanke im Hirn klagen
und auch kein Gefühl im Herz ragen,
jetzt werden sie alle aufgewühlt
geschätzt, gewogen, bedacht und gefühlt,
was alles da drin, und dahinter war
der guten Mutter zulieb und zuehr –!–?
Da rennen und rinnen ~~[illegible]~~ die Worte zuhauf – –
ist das ein Gedrängel, Gedrücke und Gerauf:
Ich auch will zur Mutter, ich auch – ich will ...!!:
[illegible]

setzt werden [illegible]
geschätzet, gewogen, betastet und befühlt,
was Alles da drin, und dahinter wär
der guten Mutter Zuspiele und Zucker – ! – ?
Da rennen und rinnen [illegible] zuhauf – –
ist das ein Gedränge, Gedrücke und Gerauf!
„Ich ich will zur Mutter, ich auch – ich will mit!"
„Ja aber ihr [illegible] das geht ja doch nit! –
Das wär unsrer Mutter ne schöne Bescheerung,
zum hohen Geburtstag ne schöne Bescherung! –
Ihr kehrt ja das Unterst zu Oberst herum –
Nein nein ihr Aufrührer,
das geht nicht – und kum.

— — —

Du Einer, du heimlicher Kleiner allein,
Du sollst heut für Alle der Eilbote sein.*

Nun –

…vdernd,

…d,

sag Uns, du Herziger, geherziger sag –
was bringst Du der Mutter zu feiern
den Tag?

— — —

Ei, was ich ihr bringe? Wie ~~sollt~~ dürft ich's
verraten? – ? – ? –
Nur dort wo [illegible] geheim ist, kann ~~gedeihen~~ strömend geraten –
„Es" wirket und zirket, befleissigt ~~sich~~ still,
„wie Weltnot es wendet, wie Herzwelle
will –

Uns Alle durchwinnet sein ~~mütterlich~~ wonniglich
Meinen
Ohn daß wir nichts können, nicht
lachen noch weinen –

und – wird – Einer – mutig – und –

Uns Alle durchrinnet sein ~~mütterlich~~ wonniglich
Meinen
Ohn das wir nichts können, nicht
lachen noch weinen —

und - wird - Einer - mutig - und -
ehrlich - und - frei -
mein ~~[illegible]~~ Geheimniss
ist immer dabei

Kühle Schatten liegen auf den Hügeln –
Abendwolken ziehn in lichten Reihen,
ruhevoll mit sonnengoldnen Flügeln,
tief, so tief, tief in den Raum hinein –
Noch ein Rabe kehrt zum Ast –
Alles – sucht – seine – Rast – – –
Horch!
Raunen hörst Du jetzt die Lande:
Komm!
„Komm „Wir" sind (es)" [illegible] flüstern tausend Stimmen
„aus dem Rohr, dem Busch, dem Blütengarten –
Glühwürmchen die Sterne [illegible] glimmen –
Komm [illegible] mit uns im Wander [illegible] Alle
schwinden lassen all Dein winzig [illegible]! –
Rück dich ein – ruh Dich rein – –
Morgen ~~Morgen~~ mit dem jungen Tagen
wieder ein und wieder ausgeruht;
[illegible] weiter durch die Wirrnis tragen
[illegible]

Nimm … mit uns im Wander…

schwinden ließen all Dein …

Rück dich

Rück ein – ruh Dich rein – –

Morgen ~~Flammen~~ mit dem jungen Tage

wieder ein und wieder ausgegangen

weiter durch den Wind …

weiter weiter deine Wege …

… schlagen durch die Wanderschaft …

Sinn Gesell

hinein in deine Träume,

Nur aus ihnen führt ein stiller Steg

in des Lebens schaurig schöne Räume,

nur aus ihnen rauschen deine Bäume,

Glück Erfüllung dir auf deinem Weg

Folge …

in dein Flammes Morgenrot

Meinsheims

Urheimatwelt
erbauen

[illegible] seit
Jünglingsjahren.
So klang's, wenn Grauen die quer mir kroch,
so sang's, ob tief ich oder hoch
das Leben durchgefahren.
[illegible]
[illegible] Liebe schwätzen
die mir nichts, dir nichts da „soll" sein
ein fertig flügges Vögelein
ohn heimlich Nestergetzen!
Wir sind ja dumpe Plapprer nur
die Jugend „lehren" wollen
als könnt die heitre Urnatur
so „stantepeed" auf „Comandur"
[illegible] Moresslützlein trollen
[illegible]

[illegible] Leben [illegible] Mutter [illegible] mitten vom

[illegible]
ein fertig flügges Vögelein
ohn heimlich Nestergetzen!
Wir sind ja dumpe Plapper nur
die Jugend „lehren" wollen
als könnt die heilge Urmutter
so „stantepede" auf „Comandur"
nach Moressätzlein trollen.
Freilich wird tüchtig sein, wers kann
und wer's vermag wird lieben
muss lieben, Weib und Kind und Mann –
da hilft kein Drill und Vorgespann
[illegible]
Jawohl! [illegible] sollen Wir – Uns – erbauen
befruchten Jugendkeime
erleuchten Ehrfurcht, Glut, Vertrauen
dann auf [illegible]
den [illegible] vergeanniegen Reime!
[illegible] – auf ihr Frauen

Hier findet der ~~Glimmerfunke den~~ Herzfunke seinen Halt
im Herdeng [illegible] traute Hege
dass Er als heisse Glut sich ballt
als heitre Flamm lohlachend walle
vergoldend alle Wege.
Hier schöpft das Mägdlein seinen Saft
zur [illegible] zu erblühen –
Hier schafft der Jüngling seine Kraft
die Mannheit ihm zusammenrafft
im Sturmgebraus und Mühen.
Bei[illegible] Mütter [illegible] Heimatherd
bei seiner [illegible] Stätte
da merkt Er, was der Wehre wert
da lernt Er, was nur Herdglut legt:
Schutzkraft dem heilgen „Schatze".
[illegible]

die Menschheit vom Zusammenhang
im Sturmgebraus und Mühen.
Bei mütterlichem Heimatherd
bei seiner Urahnen Stätte
da merkt Er, was der Wehre wert
da lernt Er, was nur Herzglut hegt.
Schutzkraft dem heiligen Schatze.
Ein Trauerhaus nur wär die Welt
ohne Heimatsonnenglanzsonne!
Doch [illegible] schlichtes Feld
der Heimat ist in unsrer Welt
Erdsternes Himmelswonne!
[illegible] klein
trauen
herzhaftig dass Wir traulich insgeheim
die Blütezeit dem Menschen klein
Urheimatwelt
erbauend

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Königlichen [illegible] und [illegible]

[illegible] unterschreibend

Geben Wir Gern!

Uns immer Armenwerzen [illegible]
auf ihrer Wiegenwagenfahr
gar pünktlich Lust und Plagen. —
[illegible] Gaben [illegible] für
nach ungenauen Maassen —
Kam [illegible] Pflanz' auf [illegible]
uns Kindlein Keinem 8 für 8
und X für V durchlassen! —
[illegible] der schwindeln! Freund genau
[illegible] wird Fest – dir schadet.
[illegible] zürnt die Heilige Frau —
[illegible]
[illegible] Kahler! —
[illegible] der unsrer
[illegible] zu ihrem
[illegible] Tempel
[illegible]
[illegible] wird nicht verziehen
[illegible] geschrieben
[illegible]

„Bertin des Herzens fest [illegible]
[illegible] Treue [illegible]

Oh Du –
dass wir nit stürzen
in Starrverstandes Krallen,
lass uns gelassnen Waltens
herzwüchsigen Gestaltens
fromm aus dem Geiste wallen!*
Fallwallen tief in sein Pingereihn
sein heiter Bildesspielen –
Da ist schon Heimat, ist schon Heil,
da wohnt Strömglück voll Wallewei,
ohn alles Bangerzielen!
Doch, wo wir Jammerhartekün –
statt geistvenseller aus dem Drün
rinnen zu lassen Weg und Werk,
aus Urgemütes Wundergang –

[illegible]

Da ist schon Heimat, ist schon Heil,
da wohnt Glücklich voll Wallweit,
ohn alles Bangerzielen!
Doch, wo wir Jammerbartchen —
statt geistvergeller aus dem Drin-
rinnen zu lassen Weg und Werk,
aus Urgemütes Wunderbaus —
Zippzappeln nach den Gassen,
da muss uns Unfug fassen —
Mitten im Wohndhaus
fasst uns der Graus! *

Drum Du —

Komm, spiele leise den Geist,
der Dir, mir tief im Blute kreist,
uns heisst: In allen Jahren
das Wesentliche zu wahren —

Also — getreu durch Not und Wehen
zu wandeln, ob die Toten stehn
im Halbkreis öden Grause —
dem Du —
im allerhöchsten Licht,
im Zuchthaus selbst ist Treue noch
Zuhause!!

Oh Freund — ohn heilig* Schöpferspiel
das Tag und Tat uns hellt,

denn Du –

im allerhöchsten Licht,

im Zuchthaus selbst ist Treue wohl

Zuhause!!

Oh Freund – oh heilig* Schöpferspiel

das Tag und Nacht uns hält,

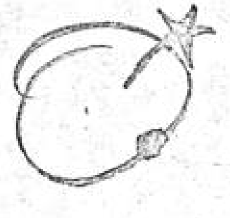
entfaltet sich uns Keine

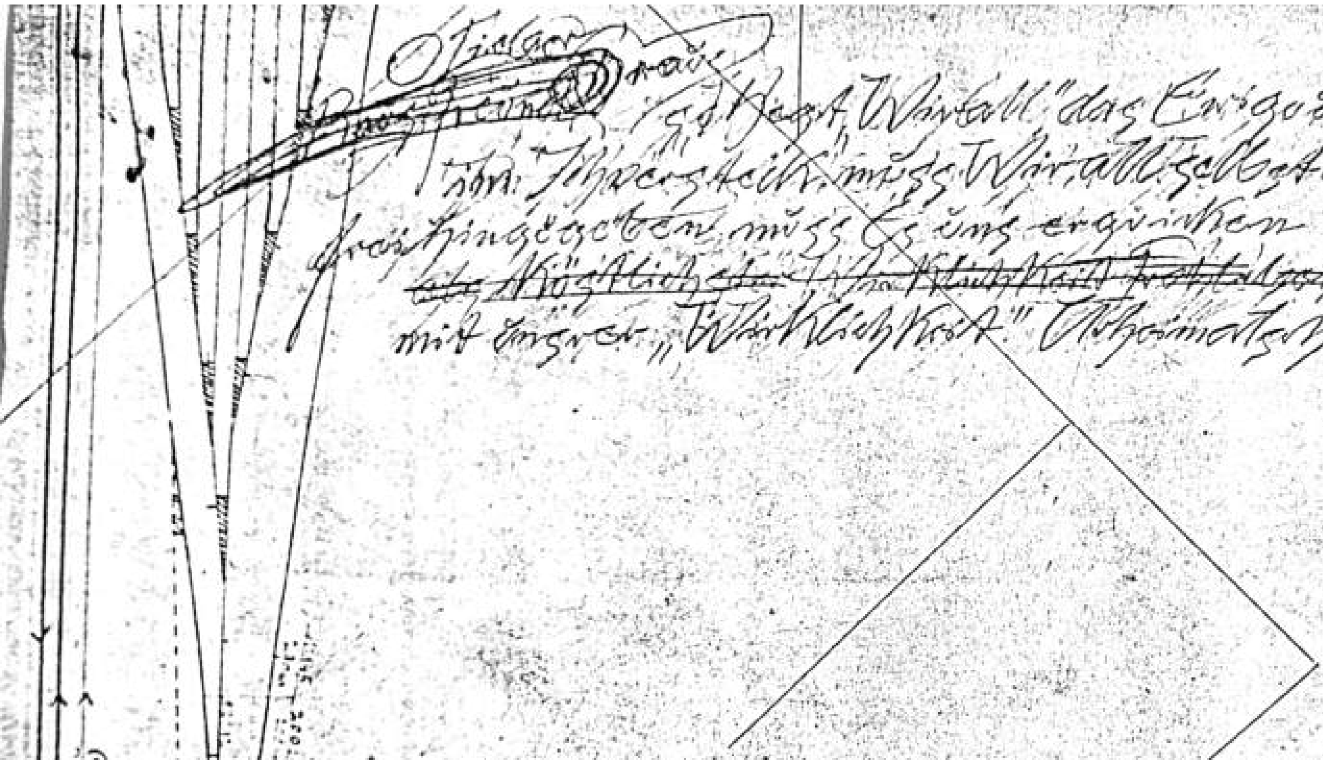
urschön, urheilige, reine,

würdige

Menschenwelt!!

*





~~Noch Freunde~~ Fieber Graue gibt „Weltall" das Ergänzungsteil zum „Übergangsteil", muss Weltall selbst ersticken, hingegeben muss es uns ergänzen
~~[illegible]~~
mit unserer „Wirklichkeit" übereinstimmen —